

## Kräutermischungen hoch gefährlich

### Kreisjugendring warnt vor Kräutermischungen und Legal Highs

Legal Highs (auch Herbal Highs, Research Chemicals, neue psychoaktive Substanzen NPS, Kräutermischungen) sind Drogen, die vornehmlich im Internet angeboten werden. Sie enthalten Rauschmittel, Stimulanzien oder ähnliche chemische Wirkstoffe, die auf den Verpackungen nicht ausgewiesen werden. Produziert werden sie vornehmlich in pharmazeutischen Billig-Labors in Asien.

Der Name Legal Highs suggeriert den Konsumenten, dass es sich um legale Rauschmittel handelt. Der Grund für die Produktion dieser Substanzen liegt hauptsächlich darin, bestehende Gesetze zu umgehen.

Durch die professionelle Aufmachung und Vermarktung wird der Eindruck erweckt, dass es keine gesundheitsgefährlichen Inhaltsstoffe enthalte. Zudem wiegt der teilweise nicht illegale Status von Legal High-Produkten die Konsumenten in falscher Sicherheit.

Der Konsum von Legal Highs ist mit erheblichen Gesundheitsgefahren verbunden. Es kann zu lebensgefährlichen Vergiftungen kommen. Es kam bereits zu Todesfällen aufgrund Herzstillstands, so Dirk Grimm von Mindzone München, Mitte März in Nürnberg bei einem regionalen Fachforum des Bayerischen Landesjugendamtes. Durch die immer wieder neuen Substanzen bestehen unkalkulierbare Gesundheitsrisiken, da bislang kaum wissenschaftliche Erkenntnisse zu Wirkung, Toxizität und Langzeitfolgen vorliegen. „Man ist Versuchskaninchen“, so der Experte. Das Risiko einer Überdosierung ist extrem hoch.

Mit Kräutern und Naturprodukten haben Kräutermischungen überhaupt nichts zu tun, gibt Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings, zu verstehen. Ganz im Gegenteil, die Kräuter dienen lediglich als Träger für chemische bzw. synthetische Drogen. Zu den Jugendlichen gerichtet sagt er, „Seid nicht so dumm und setzt euch diesen Substanzen aus, von denen ihr nicht wisst, was es tatsächlich ist.“

Erst kürzlich wurde wieder ein Jugendlicher in das Klinikum Weiden mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen eingeliefert, da er eine Kräutermischung rauchte.

Am Dienstag, 12.05.2015, werden zum Auftakt der „Stadtgespräche“ des Kreisjugendrings über das Thema „Jugend & Drogen“ auch die Kräutermischungen ein Thema sein. Zu dieser Veranstaltung wird auch die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler in Tirschenreuth erwartet.

Weiter Informationen zu Kräutermischungen bietet der Kreisjugendring auf seinen Internetseiten [www.kjr-tir.de](http://www.kjr-tir.de) unter Drogenprävention an.

